

Newsletter Nr. 22

Islamabad, Dezember 2008

This time from Islamabad – a salaam aleikum heisst: Friede mit Euch allen! Ja, aber ja wir über- oder leben, das ist schon soo viel!!! um gerade und offen zu sein: es war das schwierigste und überwältigste Jahr unserer beiden Leben. – Über die Medien wisst ihr ja alle ganz klar, wovon wir sprechen. Ein alter Freund sagte mir vor einiger Zeit: „Pakistan - mit Euch wird es ja immer besser“. Er hatte ironisch recht: Immer komplizierter, gefährlicher, herausfordernder... „dafür“ machen wir den Newsletter abwechslungsreicher: Mit zwei Spalten und aktuellen Photos.



Ab heute werden die Tage wieder länger, theoretisch, aber wie immer, das merkt man erst ab zwei Monaten später, und die Kälte kommt auch erst noch.

Krähen kreischen, Falken segeln hoch, fluorgrüne Papagaien krächzen und Beos verviolett-scheissen (Holder reif?) die Dächer. Bald nimmt's mich vor den Fernseher, auf dem mit vier Stunden Zeitvorsprung die Damenabfahrt von St. Moritz „kommt“. Das Welt Cup Rennen, gewann Lara Gut, die jüngste Siegerin aller Zeiten. Unwahrscheinlich die Keckheit und Natürlichkeit, mit der sie den Reportern keine Red und Antwort schuldig blieb.

Anita ist in der Küche am Guetzla. Wohl seit 50! Jahren hatte ich keine Sterne, Engelein, Monde mehr ausgestochen.

Abends, 17.30, stockdunkel, 10 Grad, ohne Strom im Liegestuhl auf der Terrasse, rundum Generatoren-Gebrumm; mit

Stirnlampe: Was wollten wir noch in diesen Newsletter hinein-bugsieren? Ja, 2008, war herausfordernd, ernüchternd, gefährlich.

Herausfordernd immer noch der Job; neue Programme und Projekte, und Pakistan wird als Schwerpunkt-Land der CH-Entwicklungshilfe “runter gefahren“.

Ende März zügelnd wir in ein neues Büro, ein „Garten“ in dem Bananen, Mangobäume, Bambusse und Bougainvilleas um die Wette wuchern.

Mit Riesenglück entging unser Büro im Mai einer brutalen Autobombe, die vor der Dänischen Botschaft alles zerstörte. Ich bin nicht sicher, ob alle meine Mitarbeiter im alten Büro, 100 Meter vom Zentrum, überlebt hätten.

Ein Blick auf die wahrlich stressige Agenda: Botschafterkonferenz in Kuala Lumpur in Woche 41, Woche 43 Jahresplanung 2009 in Faisalabad, die drittgrösste Stadt Pakistans; Woche 44 Führungs-Seminar in Charmey/FR; Woche 45 Regionalseminar Delhi; Woche 46 Projektbesuche in Northern Areas (Balistan, Hunza).

Ernüchternd: Die Weltwirtschaft ist gekippt, von schieren, unendlichen Wachstum, im freien Fall in eine dunkelschwarze, trotzige Rezession. In das stumpfe, unerträgliche Wechselbad von lustvoller Geldgier zu paniktreibender Angst, von sträflichen Anlagerisiken zu beschleunigten Verlusten, müssen viele bitter eintauchen und nach Luft schnappen. Für die Schweiz haben wir keine Angst; sie ist aus allen Weltwirtschaftskrisen des 19. und 20. Jahrhunderts als Gewinnerin hervorgegangen.

Gefährlich: Zuhause sind alle Fensterscheiben mit 3M- Splitter-schutzfolien überzogen worden. Ein uniformierter Wächter steht vor dem Garten; sein Kollege „bewacht“ uns nachts. Das Gleiche gilt für alle Schweizer des EDA; das Büro wird rund um die Uhr von vier Personen bewacht, dazu vom Stadtsicherheits-Dienst vier paramilitärische Frontier Korps-Soldaten mit scharfer Munition in den Flinten, alles verpackt hinter Sandsackburgen. Die zu „unsichere“

Umfassungsmauer liess ich mit 6'000 Sandsäcken, 2,5 m hoch und 2 m dick verstärken. Zehn „Kulis“ trugen eine Woche lang 100 Pfund-Gewichte durch den tropischen Garten. Jetzt ist alles getarnt, zugewachsen, verschwunden.

Alle Restaurants sind für uns „out“; Ausländer dürfen Islamabad nur mit Bewilligung des Aussen-Ministeriums verlassen. Gefährlich? Der Marriott Anschlag (wurde Ende 2008 wiedereröffnet!!!) das Taj Hotel Massaker in Mumbai. Irgendwie muss man mit allem umgehen können. Ein Zückerchen des EDA-Bern sind die vier bezahlten Heimflüge 2009 zur „Erholung/Abschaltung“ in die Schweiz. Seit gestochenen drei Monaten „klemmen“ alle lokalen (nur ca. 50) und internationalen (nur 3) Bancomaten in der Zweimillionen Hauptstadt Islamabad. Die einen sagen Software-Probleme, andere monieren Sicherheitsgarantien, dritte vermuten Lizenz/Patent/Korruptions-Aspekte. Früher ging ich mit Pius' und meinen VISA- und EC-Karten viermal den Höchstbetrag von 25'000 Pakistanischen Rupien (ca. SFr. 1'400.-) abheben. Diese haben sich in 12 Monaten zum Schweizer Franken von 55 auf 75 verschlechtert.

Doch das beste „Geld-Erlebnis“ werde ich nie vergessen: Bündnerisch geduldig stehe ich in Reihe vor dem Bancomat; noch zwei Männer (wer sonst, praktisch keine Frauen!!) vor mir; ein grauhaarig bärtiger Wächter wie aus einem Djngis Khan Film, mit einem Lang-Gewehr „bewacht“ uns alle. Plötzlich Unruhe. Ein krawattierter Bänkler mit einer riesigen „Pöstlertasche“ deponiert sein Gewicht erleichtert neben der passablen, rädchen- mobilen Geldspuckmaschine. Mit seinem Schlüssel öffnet er die Fronttüre, und das erste Mal in meinem Leben sehe ich die komplizierten Eingeweide. Mit geübtem Griff nimmt er aus seiner ledernen „Pöstlertasche“ etwa 20 bis 30 cm hohe Tausendernoten-Türme (die zweithöchste Note in Pakistan etwa analog 100-er Schweizer Note) und füllt so den Bancomaten auf – von vorne, für alle sichtbar und immer morgens, so zwischen zehn und elf!!!. P.S. etwa wie in Albanien!!!

Sogenannt Privates: Wöchentlich überquert eine chinesische Tupolev den Himalaya-Karakorum-Hindukush von Islamabad in die westchinesische Hauptstadt von Singkiang, Urumchi.

Seit ich in der Seki-Bibliothek von St. Margrethen ein Buch über den schwedischen Asienforscher Sven Hedin verschlungen habe, liess mich diese unbekannte, innerasiatische Leere ein halbes Jahrhundert nie los. Im Juni erhielten wir gerade noch ein Visum, bevor private Reisen nach China, wegen den Olympischen Spielen, abgeklemmt wurden. Wir fahren den beiden Seidenstrasse-Ästen entlang und durchqueren die 400 km weite Taklamakan-Wüste.



Berge wie der Alpstein und Seen wie der Fählensee im Appenzellerland. Städte von deren Grösse und Geschichte wir nie etwas hörten (Google: Aksu, Korla, Kuqa); die reiche Islamische Kultur der Ujguren; eine ungeheure Entwicklung mit Oel, Gas, Kohle, Uran, Pipelines; die stolze alte Karawanen-Oase Turpan. 40 Grad Hitze in der zweittiefsten Senke unter Meeresspiegel... das Seidenstrasse Mekka: Kashgar ...

„Tschü le ma“ heisst Grüezi auf Chinesisch; wörtlich übersetzt: „Hast Du schon gegessen?“ – Die lange, bittere Geschichte China's lässt grüssen!

30. April in Skardu am Indus-River in Baltistan,



einer unglaublich grossartigen Landschaft, umringt von 6'000-ern noch und noch. Yael am Mobile: Papi, Lionel und ich haben seit einer Stunde unsere Leila, gesund,!!!

Michèle schickt am 09.12. ein SMS: Beim Ballon-Absturz in Berneck kam ich mit der REGA als „Rettungsengel“. Seit vier Monaten hat sich Michèle ihre zwei Lebensziele kombiniert: fliegen und „töckerle“, wie sie sagt. Glückliche!

Und Anita's Papa ist mit 88 Jahren erstmals Helikopter geflogen. Von Mollis via dem Klöntaler-See zur 3'000 m hoch gelegenen, 4x4m kleinen Landeplattform der Planura-Hütte. Gestärkt mit Glarner-Plättli und Rotwein rotorten wir über die Linth-Limmern Kraftwerkbaustelle, über den Panixerpass und Elm; das Martinsloch durchflogen wir nicht, nur fast...: ein verspätet eingelöstes 60. Geburtstags-geschenk von Pius's Töchtern.



Mein Göttibueb und Pius's Firmgöttibueb Adrian ist ein akademischer Spät- oder Verzögerungszünder: Die KV-Lehre mit BMS bei der Swisscom in Chur schliesst er als einer der besten Stifte Graubünden's ab.

Mit der Rekrutenschule und in Bern als „Durchdiener“ Botschaften bewachen, hat er die gesamte Staatspflicht als Soldat erfüllt. Er büffelte weiter für die Eidgenössische Matur und studiert seit Herbst an der Uni St. Gallen Wirtschaft. Was für ein „Idealfall“ gerade in der Wirtschaftskrise als Student theoretisch und praktisch, eins zu eins, dabei zu sein.

Anfangs November: Leidlich aufgeregt fragt mich eine Stimme mit eindeutigem Luzerner Dialekt (rüdig = Stadt Lozärn), ob ich helfen könnte. Von der Botschaft in Islamabad an mich weiterverwiesen, könnte ich sicher sein Problem lösen: Kein Lebenszeichen seit drei Monaten – Er hätte im Internet eine tiptope Pakistanische Textil- Zuschneider-Firma für die 50 Spezial-Hali-Halo-Tenues ihrer Guggenmusik für den 11.11.11.11 in Auftrag gegeben ...

Absender: Kantonspolizei Bern, ein Brief an mich per diplomatischem Kurier nach Islamabad. Dem Polizisten „Wäckerli“ sagte ich am Telefon, dass ich nie in Gümligen war, keine so niedere Berner Nummer habe und dass ich ja in Pakistan daheim sei ... oha lätz ...

Kantonspolizei
Regionalpolizei
Bern
Polizei- und Mitteldirektion
des Kantons Bern

Neubrückstrasse 166
3012 Bern
Telefon 031 634 83 11
Telefax 031 634 83 19

www.police.be.ch

Herr
Pius Rohner
EDA-Kuriersektion
3003 Bern

060922/10.39/PJED

Bern, 22. September 2008

Verkehrsunfall vom 28.08.2008 in Gümliigen

Sehr geehrte Damen und Herren



Am Donnerstag, 28.08.2008, 1425 Uhr, ereignete sich in Gümliigen, Kreuzung Seidenberggässchen/Füllerichstrasse, ein Verkehrsunfall mit einer leicht verletzten Fahrradlenkerin. Gemäss Ermittlungen wurde die Streifkollision durch einen Toyota Land-Cruiser mit Anhänger verursacht. Er wird gesucht ein

Personenwagen der Marke Toyota Land-Cruiser, grau, weiss od. beige

Gemäss Auskunft des Strassenverkehrsamtes des Kantons Bern, besitzen Sie ein solches Fahrzeug.

Wir fordern Sie auf, Ihr Fahrzeug, **BE 2202**, zwecks Kontrolle bei uns vorzuführen, und zwar während der Bürozeit (0730-1145 und 1330-1630 Uhr)
(Bitte vorgängig Kontakt aufnehmen)

im Verkehrsstützpunkt, im P + R Neufeld, Neubrückstrasse 166, 3012 Bern.

Zur Klärung des Unfalls zählen wir auf Ihre Mitarbeit und danken für ihr Kommen.
Auskunft erteilt Tel. Nr 031 634 83 11

Mit freundlichen Grüssen

Kantonspolizei Bern / Mobile Polizei



d' Mazza und



de Fauchi

Damals, im Frühjahr 1995, vor der Abreise nach Nepal, flogen mir einmal die Gedanken durch's Hirn, dass ich als Kompensation zu all den schönen Stunden in der Schweiz mit Freunden, Verwandten, Vereinen eigentlich Zeit für all meine geliebten Bücher haben sollte. Obwohl ich zeitweise ein halbes Jahr (sechs Bücher) im Verzug war, hab ich auch dieses Jahr mein Soll, jeden Monat ein Buch zu lesen, erfüllt.

Was uns immer wieder noch beschäftigt ist, dass wir nicht mehr zu viert, sondern nur noch zu zweit sind. Unsere geliebten Chatzen, sind nicht mehr bei uns; obwohl wir sie auf den Terrassen vor anderen Tieren „schützten“, trugen sie von Kämpfen mit einheimischen Katzen, Wunden, Infektionen, Krankheiten mit sich herum. Wie die zwei Geschwister einander brauchten, wie sie sich kopierten, wie wir morgens aufwachten und sie quer über unseren Füssen schliefen Photos helfen mit

Ganz, ganz wenige Schweizer bringen es im Nachruf in die New York Times: The Schacher Seppeli, a Swiss legend!!!

... und um die langjährige „Ahnengalerie“ von Pius's „bad guys“ wieder einmal aufzufrischen: Ghadaffi und Fidel Castro sind noch da! mit „neuen“ fangen wir nicht mehr an.

PAKISTAN	
seit Gründung 1947: Bevölkerung in	60 Jahre verfünffacht
Bevölkerung	170 Mio. Rang 6 weltweit
Durchschnittsalter	19 Jahre
Kinder-	

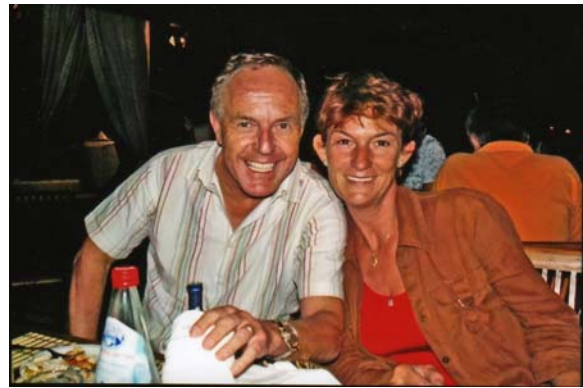
Sterblichkeit	60/1000
Armut	
-weniger als 1\$/Tag	23%
-weniger als 2\$/Tag	73%
Alphabetisierung:	53%. (in einzelnen Distrikten Frauen 1%)

Zum Strom: Pakistan hat zu wenig elektrische Energie; über Jahre wurde der weitere Ausbau von Wasser-, Kohle-, Gas-, Oel- und Uran- betriebenen Kraftwerken völlig verschlafen. Als brutaler Vergleich: Mit ca. 20 Mal grösserer Bevölkerung (und Fläche) als die Schweiz, haben beide etwa gleich viele Kraftwerkkapazitäten, jedoch ohne Möglichkeiten, Strom (Überlandleitungen) zu importieren.

Wenn dann bei 40 Grad im Sommer die neumödischen Air Conditioner kühlen und im Winter die stromfressenden Elektroöfen wärmen, reicht's hinten und vorne nicht mehr: Pro Tag haben wir dann einen zwei Stunden gekühlten und eine Stunde angetauten Kühlschrank. Notleuchter, Kerzen, Stirnlampen überbrücken die dunklen, langen Abende. Wir haben auch noch einen „humanitären“ Ex-Schweizer Armee mobilen 2kW Generator im Garten; mit ihm wollten wir im Sommer während der Fussball EM die stündlichen Fernsehunterbrüche überbrücken. Kerndaten des helvetisch geschmierten Zweitakters: letzte Revision, im Dezember 1999, Zeughaus Walenstadt! – Öfters gibt's Schmelzereien von Kabeln und Steckern; Schwelbrände im Sicherungskasten – Alzheimer auf Elektrisch.

Die Wette gilt, sorry die Einladung gilt; wer nach anderthalb Jahren nach Pakistan kommt, ist immer noch unser erster Besuch. Zeit habt ihr nicht mehr zu viel; Pius wird nicht bis **65** arbeiten.....

Mit unseren besten Grüsse und ein Happy New Year 2009.



Unsere „Koordinaten“:

Pius und Anita Rohner (Islamabad)
EDA-Kuriersektion
3003 Bern

Tel. Privat: +92 51 261 10 98

Natel Pius: +92 300 501 33 28

Natel Anita: +92 302 855 96 20

Mail: aplusprohner@hotmail.com

Pakistan-Info: www.dawn.com

DEZA-Info: www.sdcpakistan.org